

## 8.13a Antrag auf Hygienezulassung

Für die Biogasanlage im Bestand wurde die Zulassung erteilt. Im Rahmen der vorgesehenen Erweiterung der Anlage wird die Änderung der Zulassung der Biogasanlage nach Artikel 24 (1) g der EG-VO 1069/2009 zur Verarbeitung von nicht für den menschlichen Verzehr bestimmten tierischen Nebenprodukten der Kategorie 2 hier ausschließlich Gülle beantragt. Die Einsatzstoffe und -mengen sowie nähere Angaben zur Biogasanlage sind in den vorherigen Kapiteln zu entnehmen.

### 1. Lageplan

Ein Lageplan liegt den Antragsunterlagen gemäß Bundes-Immissionsschutzgesetz für die Errichtung der Biogasanlage bei (Kapitel 13.1).

### 2. Darstellung der Stoffflüsse

Ein Grundfließbild liegt den Antragsunterlagen gemäß Bundes-Immissionsschutzgesetz für die Errichtung der Biogasanlage bei (Kapitel 4.2).

### 3. Betriebsbeschreibung

Die Einsatzstoffe und -mengen sowie nähere Angaben zur Biogasanlage sind den vorherigen Kapiteln (insbesondere Abschnitt 4.1.1) zu entnehmen.

Die Annahme und die Zwischenlagerung von Mist erfolgt auf den Lagerflächen innerhalb der Substratlagerhalle. Der Festmist wird bedarfsgerecht angeliefert und möglichst schnell in den jeweiligen Feststoffdosierer gefüllt. Räumlich durch Betonblocksteine getrennt, ist die Separationsanlage mit Abwurffläche geplant. Eine Reinigung verschmutzter Fahrzeugbereiche ist mit einem Hochdruckreiniger auf diesen Flächen möglich.

Die Rinder- und Schweinegülle wird mittels Güllefässern bzw. LKW angeliefert und über die Befüllstation dem Vorlagebehälter zugeführt. Von hier aus erfolgt über eine Substratpumpe die Zudosierung in die Fermenter.

Es ist nicht vorgesehen, die Gärsubstrate zu pasteurisieren. Die Gärreste werden als hochwertiger Naturdünger auf landwirtschaftliche Flächen verbracht.

Bei einer anzeigepflichtigen Tierseuche werden die tierseuchenhygienischen Bestimmungen eingehalten. Dazu erfolgt eine gründliche Reinigung und Desinfektion z.B. mit einem Hochdruckreiniger auf einer befestigten Fläche. Hierzu ist ein Bereich in der Substratlagerhalle vorgesehen.

### 4. Darstellung der Eigenkontrollmaßnahmen

Zur Schädlingsbekämpfung wird auch nach Erweiterung der Biogasanlage ein Konzept (Köderstationen, Fallen, etc.) ergänzt bzw. erarbeitet. Eine Eingangskontrolle erfolgt stichprobenartig jeweils sensorisch und erforderlichenfalls durch Probenzusendung an ein anerkanntes Labor. Da in der Biogasanlage ausschließlich Gülle zum Einsatz kommt, ist eine mikrobiologische Untersuchung der Gärsubstrate nicht erforderlich.